

1986

RB 1, 25. 1., 21 Uhr: „Nögen, Inleggen un Tröstelbeer“ von Andreas Wojak

Manche Bräuche halten sich

„Hier in Ostfriesland kommt es häufiger als sonst vor, daß alte Menschen zu Hause sterben dürfen. So krank sie auch sind, es ist für die Angehörigen beinahe eine Ehre, einen alten Menschen bis zu seinem Tode pflegen zu dürfen. Und sie tun es in einer sehr liebevollen Art und Weise.“ So berichtet es Pastorin Christel Lucht, Middels, als eine der zahlreichen Gesprächspartner von Andreas Wojak in der Sendung des Bremer Heimatfunks. „Nögen, Inleggen un Tröstelbeer“ war Titel für eine eingehende Betrachtung ostfriesischer Trauerbräuche einst und jetzt. Die Beteiligung der Pastoren wurde mit einbezogen.

Weil viele der alten Leute in ihrem Leben nie so richtig von zu Haus weggekommen seien, wäre ein Krankenhausaufenthalt für sie besonders schlimm. In vertrauter Umgebung, mit Angehörigen am Sterbebett, „da wird schon vor dem Sterben sehr viel Trauerarbeit geleistet, da wird ein ganz bewußter allmählicher Abschied genommen...“

Für die Sendung hatte sich der Autor mit jungen und alten Dorfbewohnern, mit ehrenamtlichen Helfern und mit Leuten getroffen, die sich von Berufs wegen mit Verstorbenen und ihren Angehörigen zu beschäftigen.

In den Dörfern Ostfrieslands, so war aus den überwiegend plattdeutschen

Gesprächsbeiträgen zu entnehmen, ist eine Beerdigung nicht nur die „Abwicklung eines Trauerfalles, eine Zeremonie zur Bewältigung von Tod und Trauer, sondern auch immer ein mehr oder weniger bedeutsames gesellschaftliches Ereignis, das die Menschen einander näherbrachte. Und

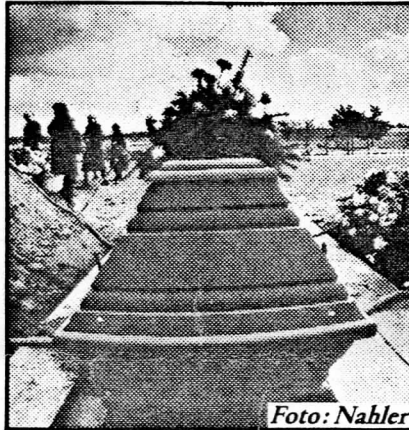


Foto: Nahler

dies sei, so der Autor, nicht nur früher gewesen.

War jemand gestorben, so traten die Nachbarn in Aktion. Zu ihren Aufgaben gehörte das „Waschen un verkleiden“, also das Zurechtmachen der Leiche, ebenso wie die Bekanntgabe des Ereignisses — das „Anseggen“, und die Einladung zum Einsargen — das „Nögen för't Inleggen“. Während „Anseggen“ und „Nögen“

jetzt weitgehend durch Zeitungsanzeigen und Trauerkarten ersetzt worden sind, ist der Brauch des Inleggens noch sehr lebendig. Gelegentlich ist der Pastor mit dabei, ob zu Hause oder in der Friedhofskapelle, um den Angehörigen bei dieser ersten Begegnung mit Toten beizustehen.

Von manch anderen Sitten und Gebräuchen, die auch von Dorf zu Dorf unterschiedlich sind, war in der Sendung die Rede, auch vom Ausschank des alkoholfreien „Tröstelbeers“ neben der handfesten Flasche Schnaps für die „Dragers“.

Während die Zufri der „Dodenbidder“ aussterben und den professionellen Bestattern Platz machen wird, so werden auch in Zukunft Vereine und Verbände gelegentlich bei Begräbnissen mitwirken.

Die Aufforderung eines Vorsitzenden, zum gemeinsam gesprochenen dreifachen „Ruhe sanft, sanft, sanft“ mag der Vergangenheit angehören, so sind doch Ehrenwachen in Uniformen mit Stahlhelm und Fahnen keine Seltenheit. Die eingangs zitierte Pastorin bemerkt kritisch, diese Requisiten ließen keine Trauer zu. Hier sei vielmehr Haltung gefragt. „Nögen, Inleggen un Tröstelbeer“, eine Sendung nicht nur für Heimatforscher, interessant zu hören, sondern über die Grenzen Ostfrieslands hinaus Anlaß zu nachdenklicher Betrachtung.

Liselotte Horn

KIRCH im Hör

Sonabend, 8. Februar
14.10 Uhr, DLF. Hexe königin. Texte zum Gisela Heinen.
15.05 Uhr, NDR 3. Je größer du! Friedrich Schwingh und Bett Körner.

18.00 Uhr, RB 2. Amazone, Mediale. Ulicher Identität. Von H
18.05 Uhr, NDR 2. / Anlaß. Christentum in
20.15 Uhr, WDR 3. Sa
WDR 3. Fossiles W
22.05 Uhr, RB 1. /
Sicht. Kommentar.

Sonntag, 9. Februar
7.40 Uhr, WDR 2. G
Schwester Kyrilla Sp
gen.

8.05 Uhr, NDR 1/WI
Nachrichten.

8.30 Uhr, WDR 3. Leb
heute bin ich glück
Denken als Lebensl
stiane Raasch und Ari
9.00 Uhr, NDR 2.
verrückte! Seelisch Kr
Vorurteilen. Ein Ge
Lechler.

18.45 Uhr, RB 2. Kirch
19.15 Uhr, RB 2. Ka
Hans Heintze. Erinne
und Musik zum 75. Ge
19.30 Uhr, WDR 3.
Verliebt, verlobt, verj
Ehepartner Ausländ
Gisela Ludat.

Dienstag, 11. Februar
20.05 Uhr, WDR 3. A
Gesellschaft.

22.05 Uhr, DLF. Al
Kirche. Nachrichten,
mentare.

Mittwoch, 12. Februar
9.35 Uhr, WDR 1. Die
— Die Armen arme
hilfe: Versuch einer
funk).

11.05 Uhr, DLF. Zu
dem... (teilweise unlesbar)

ht auf Mitwirkung tfunk verfassungswidrig

besonderen Sendezeiten“ nicht von kirchlichen Entgeldzahlungen abhängig gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen einiger unlängst beschlossener Landesmediengesetze in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein seien „insoweit verfassungswidrig“.

Nie in dem Gutachten weiter ausge-
sicht wird, bleiben die Rechte...

